

# WIRTSCHAFTSTRENDS JAPAN

JAHRESWECHSEL 2015/16

Wirtschaft



GERMANY  
TRADE & INVEST

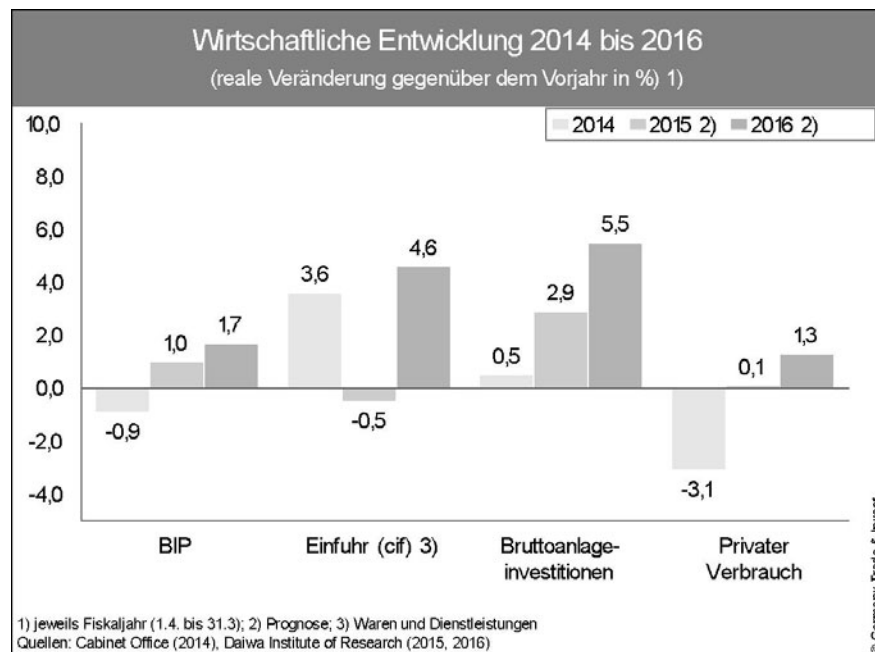
|  |          |
|--|----------|
| <b>1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick</b> | <b>4</b> |
| Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts    | 4        |
| Investitionen                            | 6        |
| Konsum                                   | 7        |
| Außenhandel                              | 8        |
| <br>                                     |          |
| <b>2 Branchen im Überblick</b>           | <b>9</b> |
| Maschinen- und Anlagenbau                | 9        |
| Kfz-Industrie                            | 10       |
| Chemie                                   | 10       |
| Bauwirtschaft                            | 10       |
| Elektrotechnik/Elektronik                | 11       |
| Informations- und Kommunikationstechnik  | 11       |
| Umwelttechnik                            | 11       |
| Medizintechnik                           | 11       |
| Energietechnik                           | 12       |
| Einzelhandel                             | 12       |

Tokio (gtai) - Die zwei Schlagwörter Abenomics 2.0 und Industrie 4.0 werden auch 2016 in Japans Wirtschaftskreisen für Gesprächsstoff sorgen. Diskussionsbedarf besteht, denn die Konjunktur der drittgrößten Volkswirtschaft der Welt ist trotz weiterer Kapitalspritzen der Regierung wieder in eine Rezession geschlittert. Während im Inland weitere Reformen drängen, sorgt im Außenhandel die Konjunkturlage der VR China für Sorgenfalten.

## 1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

### Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Es ist wie ein Déjà-vu-Erlebnis: Wie schon im Vorjahr, befindet sich Japan nach zwei aufeinanderfolgenden Quartalen mit Negativwachstum zum Jahresende 2015 in einer Rezession. Diesmal allerdings wurden Analysten von den ernüchternden Statistiken nicht ganz so sehr vor den Kopf gestoßen wie 2014. Eine Schrumpfung um 0,2% für das 3. Jahresquartal hatten sie zwar vorausgesagt. Tatsächlich wurde ein Quartalsminus von 0,8% registriert. Die Regierung den schiebt schwarzen Peter den Industrieunternehmen zu. Wenngleich diese von der bislang anhaltenden Yen-Schwäche profitierten, blieben Kapitalanlagen sowie Lohnerhöhungen weit hinter den Erwartungen zurück.



Noch im Sommer hatte das Gros der Analysten von einem moderaten Erholungskurs gesprochen, auf dem sich Japan befinde. Der Internationale Währungsfonds (IWF) legte sich auf reale BIP-Wachstumsprognosen von 0,8 (2015) sowie 1,2% (2016) fest. Mittlerweile wurden diese Vorhersagen auf 0,6 beziehungsweise 1,0% revidiert. Allgemein sind Analysten, was die Prognose für 2016 angeht, sehr zurückhaltend. Das Japan Center for Economic Research geht in seiner mittelfristigen Planung davon aus, dass Japan im Zeitraum 2016 bis 2020 ein durchschnittliches reales BIP-Wachstum von 0,9% erreicht.

Dabei sollte die Neuauflage der wirtschaftspolitischen Strategie der Regierung unter Premierminister Shinzo Abe im September noch für eine Aufbruchsstimmung sorgen. Auch die sogenannten Abenomics 2.0 sind auf Wachstum ausgerichtet: In den kommenden Jahren soll das BIP um etwas mehr als 20% auf 600 Bill. Yen wachsen. Der Plan gilt als überambitioniert. Sollte das Ziel bis 2020 erreicht werden, müsste das BIP jährlich um real 3% zulegen. Eine derartige Steigerungsrate gab es zuletzt Anfang der 90er-Jahre.

Die zweite Phase der Abenomics erhält ein neues Gesicht in Form sozialpolitischer Komponenten. Dabei stehen Familien sowie allgemein die soziale Absicherung im Fokus. Auch in 50 Jahren soll Japans Bevölkerung nicht unter die 100-Mio.-Menschen-Schwelle geschrumpft sein.

Von der expansiven Konjunkturpolitik will sich die Regierung, trotz einer Staatsverschuldung, die laut IWF mittlerweile eine alarmierende Quote von 245,8% des BIP erreicht hat, erst verabschieden, wenn der langanhaltende Kampf gegen die Deflation Erfolg hat. Auch über neue Konjunkturpakete wird spekuliert. Gerüchte über eine neue staatliche Kapitalspritze in Höhe von 3 Bill. Yen zum 1.4.16 stehen im Raum.

Die Bank of Japan hat derweil das Erreichen ihres Inflationsziels von 2% auf März 2017 verschoben. Vor nicht allzu langer Zeit hatte die Zentralbank noch März 2016 als Deadline ausgegeben. Als Ursache für die Verzögerung wird das Lohnniveau ausgemacht. Die Löhne müssten um 3% steigen, damit das Inflationsziel erreicht werden kann, kalkulieren die Analysten. Die Zentralbank möchte auch die Vorgabe, bis 2020 einen Haushaltsüberschuss zu präsentieren, nicht aus den Augen verlieren.

| <b>Wirtschaftliche Eckdaten</b>                              |                |                |   |
|--|----------------|----------------|---|
| <b>Indikator</b>   | <b>2013 *)</b> | <b>2014 *)</b> | <b>Vergleichsdaten<br/>Deutschland 2014</b> |
| BIP (nominal, Mrd. US\$)                                     | 4.893          | 4.609          | 3.874                                       |
| BIP pro Kopf (US\$)  | 38.477         | 36.277         | 47.880                                      |
| Bevölkerung (Mio.)   | 127,3          | 127,1          | 80,9  |
| Wechselkurs (Jahresdurchschnitt,<br>1 US\$ = japanische Yen) | 97,71          | 105,79         |   |

\*) Kalenderjahr

Quellen: Cabinet Office (BIP), Ministry of Internal Affairs and Communications, Bank of Japan

## Investitionen

Die Kapitalanlagen der Unternehmen erfüllen vor allem in der 2. Jahreshälfte 2015 nicht die Erwartungen. Unsicherheiten über den Konjunkturverlauf in der VR China und dadurch auch zwangsläufig in den asiatischen Schwellenländern werden maßgeblich dafür verantwortlich gemacht. Die im Inland getätigten Investitionen bleiben bisweilen deutlich hinter den Prognosen zurück. Einer Erhebung der Development Bank of Japan im Sommer 2015 zufolge hatten die größeren Unternehmen kalkuliert, das Fiskaljahr 2015 mit einer Erhöhung ihrer Kapitalausgaben gegenüber dem Vorjahr um 13,9% abzuschließen.

Vor allem der Sektor elektrische Maschinen, die Halbleiterindustrie, die Kfz-Branche und der Bereich der Datenzentren für Cloud-Anwendungen wurden als Wachstumsbereiche genannt. Impulse soll die Wirtschaft durch die lange angekündigte und in Stufen durchgeführte Senkung der Unternehmenssteuer erhalten. Schneller als eigentlich geplant will die Regierung nun eine Kürzung unter die 30%-Marke vollziehen. Der ursprüngliche Plan sieht bereits im Fiskaljahr 2016 eine Senkung auf 31,1% vor.

### Ausgewählte Großprojekte

| Projektbezeichnung  | Investitionssumme   | Projektstand   | Anmerkung   |
|---|---|--|---|
| JR Central: Bau von Magnetschwebeverbindung Tokio/ Nagoya   | Mindestens 5,1 Bill. Yen  | Teststrecke 42,8 km in Yamanashi im Bau  | Gesamtstrecke laut Plan ab 2026 in Betrieb  |
| Modernisierung des Gebiets um den Bahnhof Shibuya, Tokyo; Konsortium unter anderem aus Stadt Tokio, Tokyu Corp., JR East, Tokyo Metro | k.A.  | Teilprojekt: Umbau des Bahnhofsgeländes, drei neue Büro- und Geschäftskomplexe | Gesamtfläche 260.000 qm, 60% Geschäfte, 40% Büros; Ostturm, 230 m Höhe, Fertigstellung 2019 |
| Neubau der Firmenzentrale Mitsui und Umgestaltung der Nachbarschaft, Otemachi Tokio   | k.A.  | Nach Abriss Baubeginn 2016, Fertigstellung 2019                                | Projektdetails noch offen   |
| Kanda District, Tokio; Sumitomo Corp.   | circa 100 Mrd. Yen  | Fertigstellung 2019  | Wohn-, Geschäfts- und Bürokomplex, Fläche bis zu 400.000 qm                                 |
| Infrastruktur für die Olympischen Spiele in Tokio (2020)  | Stadion: 163 Mrd. Yen;<br>Transport: 2,3 Bill. Yen;<br>Züge: 600 Mrd. Yen;<br>Autobahnen: 850 Mrd. Yen;<br>Flughafenlandebahn: 900 Mrd. Yen | Ankündigung 2013/14  |   |

### Ausgewählte Großprojekte (Forts.)

| Projektbezeichnung  | Investitionssumme | Projektstand            | Anmerkung   |
|---|-------------------|-------------------------|---|
| Japan Display Inc., LCD-Panel-Fertigungsanlage, Präfektur Chiba | 170 Mrd. Yen      | Ankündigung März 2015   | Fertigstellung bis 2016   |
| Kansai Electric, Marubeni; 2 Kohlekraftwerke, Präfektur Akita   | 300 Mrd. Yen      | Umweltprüfung steht aus | Kapazitäten von jeweils 650.000 KW, Fertigstellung 2020 geplant |

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Japan exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

| SWOT-Analyse Japan  |   |
|---|---|
| <p><b>S</b>trengths (Stärken)</p> <p>Technologie- und Marktführerschaft in wichtigen Zukunftssektoren.<br/>Hohe Innovationskraft.<br/>Hervorragende Infrastruktur.<br/>Gut ausgebildete Arbeitskräfte.<br/>Hohe Kaufkraft.</p>  | <p><b>W</b>eaknesses (Schwächen)</p> <p>Hohe Abhängigkeit von Energie- und Rohstoffimporten.<br/>Viel Bürokratie.<br/>Exorbitante inländische Staatsverschuldung.<br/>Hohe Unternehmensbesteuerung.<br/>Geringe Produktivität im Dienstleistungssektor.</p> |
| <p><b>O</b>pportunities (Chancen)</p> <p>Kooperationen in Schwellenländern (Drittlandgeschäfte)<br/>Erneuerbare Energien als Alternative beziehungsweise Ergänzung zur Kernkraft.<br/>Forcierter Ausbau des Medizin- und Gesundheitssektors.<br/>Große Aufgeschlossenheit gegenüber innovativen Produkten.<br/>Bevorstehendes Freihandelsabkommen mit der EU.</p> | <p><b>T</b>hreats (Risiken)</p> <p>Wechselkursschwankungen.<br/>Naturkatastrophen (vor allem Erdbeben, Tsunamis)<br/>Schrumpfende und schnell alternde Gesellschaft.<br/>Konkurrenz der Schwellenländer.<br/>Produktionsverlagerung ins Ausland.</p>        |

## Konsum

Wenngleich sich der private Konsum gegenüber dem Vorjahr zwischenzeitlich leicht erholt hat, reichte dies bei Weitem nicht aus, um die Konjunktur 2015 anzutreiben. Drei Probleme werden im Zusammenhang mit der ausbleibenden Konsumfreude genannt. Vor allem geht es um geringe Lohnsteigerungen. Darüber hinaus machen sich strukturelle Defizite auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Immer mehr Angestellte verharren in Niedriglohnjobs. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten beträgt mittlerweile 37,4%.

Bereits jetzt sorgt auch die Verbrauchssteuererhöhung von 8 auf 10%, die für den 1.4.17 geplant ist, für Unsicherheit bei den Konsumenten. Vorausschauend kündigte die Regierung an, die „consumption tax“ für einige Erzeugnisse des täglichen Bedarfs zunächst auf altem Niveau zu belassen. Die Erhöhung könnte dazu führen, dass die Anschaffung von langlebigen Konsumgütern oder auch Projekte im Wohnungsbau in das Jahr 2016 vorgezogen werden.

### Außenhandel

Nach fünfjährigen Verhandlungen hatten sich die zwölf beteiligten Nationen im Herbst 2015 auf das TPP-Freihandelsabkommens („Trans-Pacific Partnership“) geeinigt. Allerdings müssen die Parlamente der einzelnen Länder noch zustimmen. Der TPP-Handelsraum entspricht einem Anteil von etwa 40% des Weltmarktes, neben Japan sind unter anderem die USA, Kanada, Australien sowie Mexiko beteiligt. Japan verspricht sich von der schrittweisen Reduzierung bis hin zur Aufhebung der Einfuhrzölle erhebliche Geschäftschancen für die Exportindustrie. Bislang konnte diese nur unzureichend aus der Yen-Schwäche Kapital schlagen. Dies lag an der wechselkursbedingten Verteuerung der Produktionsfaktoren, der anhaltenden Produktionsverlagerung ins Ausland sowie nicht zuletzt an der schleppend verlaufenden Auftragslage in der VR China und den asiatischen Schwellenländern. Japans Importe waren in den ersten sechs Monaten laut Finanzministerium um 7,3% gegenüber dem 1. Halbjahr 2014 rückläufig und erreichten 39,54 Bill. Yen. Neben dem Wechselkurs dürften niedrige Rohstoffpreise für die Reduzierung gesorgt haben.

| Außenhandel Japans (in Mrd. Yen; reale Veränderung in %) |         |         |                       |
|--|---------|---------|-----------------------|
|  | 2013    | 2014    | Veränderung 2013/2014 |
| Importe  | 81.243  | 85.909  | 5,7                   |
| Exporte  | 69.774  | 73.093  | 4,8                   |
| Handelsbilanzsaldo                                       | -11.468 | -12.816 | 11,8                  |

Quelle: Ministry of Finance

| Einfuhr nach Warengruppen (in Mio.US\$; Veränderung in %)       |         |         |                       |
|---|---------|---------|-----------------------|
| SITC Warengruppe  | 2013    | 2014    | Veränderung 2013/2014 |
| 0 Nahrungsmittel/lebende Tiere                                  | 58.568  | 56.719  | -3,2                  |
| <b>5 Chemische Erzeugnisse</b>                                  | 65.622  | 64.272  | -2,1                  |
| .51 Organische Chemikalien                                      | 15.804  | 16.861  | 6,7                   |
| .54 Arzneimittel  | 21.831  | 20.864  | -4,4                  |
| .57 Kunststoffe in Primärformen                                 | 6.081   | 6.279   | 3,3                   |
| <b>6 Vorerzeugnisse</b>   | 61.693  | 69.606  | 12,8                  |
| .67 Eisen/Stahl   | 8.213   | 9.318   | 13,5                  |
| <b>7 Maschinen und Fahrzeuge</b>                                | 188.759 | 194.566 | 3,1                   |
| .71 Kraftmaschinen  | 10.663  | 11.548  | 8,3                   |
| .72 Arbeitsmaschinen  | 8.100   | 9.135   | 12,8                  |
| .74 Maschinen für verschiedene Zwecke                           | 17.551  | 18.458  | 5,2                   |
| .77 Elektrische Maschinen                                       | 56.635  | 60.133  | 6,2                   |
| .78 Kraftfahrzeuge  | 20.903  | 21.264  | 1,7                   |
| <b>8 Fertigerzeugnisse</b>                                      | 99.584  | 99.554  | 0,0                   |
| .87 Mess-, Prüf- und Kontrollinstrumente, -apparate und -geräte | 15.336  | 15.613  | 1,8                   |

Quelle: UN Comtrade

## 2 Branchen im Überblick

Die verarbeitende Industrie entwickelt sich weiter zweigleisig. Große Unternehmen investieren im Ausland und profitieren zum Teil beim Exportgeschäft von der anhaltenden Yen-Schwäche - sofern sie die wechselkursbedingte Verteuerung der Produktionsfaktoren kompensieren können. Kleine Firmen mit Jahresumsätzen bis 100 Mio. Yen erhalten indes nur wenig Rückenwind. Großen Einfluss auf das Stimmungsbarometer der verarbeitenden Industrie hat die Konjunkturlage in der VR China. Die dort ansässigen japanischen Hersteller haben begonnen, ihre Kapazitäten herunterzufahren. Dass sie nach Japan zurückkehren halten Analysten allerdings für unwahrscheinlich. Es sei vielmehr davon auszugehen, dass die Produktion vom Reich der Mitte in die asiatischen Schwellenländer verlegt werde. Erforderliche Effizienzsteigerungen sollen insbesondere durch Digitalisierungsprozesse herbeigeführt werden. Allerdings ist zu erwarten, dass die Bereiche Industrie 4.0 und Internet of Things ebenfalls nur große Unternehmen betreffen.

### Maschinen- und Anlagenbau

Die Hersteller von Industriemaschinen können im Fiskaljahr 2015 laut Branchenverband JSIM (Japan Society of Industrial Machinery Manufacturers) die noch im Vorjahr registrierten zweistelligen Auftragszuwächse nicht erreichen. Der Verband geht für seine Mitgliedsunternehmen immerhin von einer moderaten Steigerung um etwas mehr als 1% auf rund 5,72 Bill. Yen aus. Dabei bleiben



die Überseeaufträge, deren Anteil sich weiter in Richtung der 50%-Marke bewegt, die treibende Kraft. Auch 2016 spekulieren die Hersteller auf Infrastrukturprojekte in den asiatischen Schwellenländern. Allerdings zeichnen sich bereits jetzt empfindliche Einbußen im Chinageschäft ab, wenn die dort ansässigen japanische Unternehmen ihre Kapazitäten zurückfahren.

### Kfz-Industrie

Japans Kfz-Markt schrumpft. Ab 2016 wird ein Sinken der Absatzzahlen von Pkw und Nutzfahrzeugen unter die 5-Mio.-Schwelle erwartet. Für 2015 ist noch ein Ergebnis von 5,04 Mio. Kfz prognostiziert. Das käme Einbußen um 8,6% gegenüber 2014 gleich. Der Markt für Importfahrzeuge, der von deutschen Marken geprägt ist, bleibt hingegen bislang stabil. Die Automobilhersteller investieren weiterhin fleißig im Bereich Elektromobilität. Der Absatz von Hybridfahrzeugen floriert. Bei Brennstoffzellen-Kfz strebt Japan eine führende Marktposition an. Im Bereich der Kfz-Teile setzt sich der Trend der Automobilhersteller langsam fort, die starren Lieferbeziehungen zu überprüfen beziehungsweise aufzulockern. Dies ruft neue Anbieter auf den Plan und könnte sich mittelfristig auch für ausländische Zulieferer positiv auswirken.

### Chemie

Von den klassischen Nachfragesektoren erwarten die japanischen Hersteller von Chemikalien 2016 nur wenige Impulse. Ohnehin verlagert sich das Zuliefergeschäft, beispielsweise für die Kfz- oder Elektronikindustrie, seit Jahren ins Ausland. Dabei müssen Einbußen im Chinageschäft hingenommen werden. Eine leichte Erholung im inländischen Bausektor könnte die Nachfrage nach chemischen Baumaterialien bis zur nächsten Verbrauchssteuererhöhung 2017 antreiben. Der Medizin- und Gesundheitssektor soll insbesondere im sogenannten „Silver Market“ älterer Menschen - beispielsweise im Bereich der Hygieneanwendungen - wachsen. Im Arzneimittelbereich soll der Generikaanteil bis 2017 auf 60% wachsen, was ebenfalls für Impulse sorgt.

### Bauwirtschaft

Nur verhalten positiv blickt die japanische Bauwirtschaft auf 2016. Nachdem das Jahr 2014 aufgrund der Verbrauchssteuererhöhung quasi „mit Ansage“ unbefriedigend verlief, enttäuschte die Entwicklung 2015. Das Fiskaljahr 2015 könnte sogar mit einem leicht negativen Geschäftsergebnis abschließen. Im 2. Halbjahr 2015 sind besonders private, gewerbliche Bauprojekte ins Stocken geraten. Die zum 1.4.17 anstehende, nächste Steuererhöhung könnte sich auf das Fiskaljahr 2016 zunächst positiv auswirken. Trotz gegenwärtiger Konjunkturlaute spekulieren Branchenunternehmen darauf, dass vor dem Hintergrund der bevorstehenden Verteuerungsrates größere Projekte vorgezogen werden könnten. Deutsche Unternehmen setzen auf wachsende Nischen im Bereich der Energieeffizienz.

---

## Elektrotechnik/Elektronik

Die japanische Elektronikindustrie leidet weniger als gedacht unter der Konjunkturflaute in China. Zwar ist ein beachtlicher Teil der Produzenten als Zulieferer dort angesiedelt, jedoch ist ein Großteil der dort gefertigten Endprodukte für andere Zielmärkte bestimmt. Die Halbjahreszahlen des Branchenverbands JEITA für 2015 sind ermutigend. Außerdem scheint sich der 2014 nach langer Zeit umgekehrte Trend zu mehr Inlandsfertigung 2015 fortzusetzen. Denn im 1. Halbjahr registrierte JEITA gegenüber der Vorjahresperiode ein Plus von 12,0% auf rund 4,87 Bill. Yen. Die Branchenexporte legten im Vergleichszeitraum um 8,7% auf knapp 6,23 Bill. Yen zu. Die Hersteller wollen sich in Zukunft stärker auf die Fertigung energiesparender Produkte konzentrieren.

## Informations- und Kommunikationstechnik

Japans Bevölkerung bekommt eine elektronische Sozialversicherungs-ID-Nummer. Von dem umstrittenen „My Number“-System und den damit verbundenen laufenden Ausgaben für Wartung und Instandhaltung profitiert der IT-Sektor. IDC geht davon aus, dass der japanische IoT- („Internet of Things“) Markt bis 2018 die 20-Bill.-Yen-Schwelle überschreitet. 2013 hatte er ein Volumen von rund 11 Bill. Yen. Im Herbst 2015 wurde das IoT Acceleration Consortium ins Leben gerufen, an dem namhafte Branchenvertreter teilnehmen. Bis 2018 wollen die IT-Unternehmen zusammen rund 400 Mrd. Yen in den Kapazitätsausbau ihrer Datenspeicher investieren. Ein außerordentlich bedeutendes und von daher auch lukratives Geschäftsfeld bleibt die Cyber Security - nicht zuletzt wegen der Olympischen Spiele 2020.

## Umwelttechnik

Der breit gefächerte Markt für Umwelttechnik verzeichnete Statistiken der Society of Industrial Machinery Manufacturers (JSIM) zufolge in den letzten Jahren jeweils Zuwachsraten im Größenbereich von 10%. Im Jahr 2015 geht der Branchenverband davon aus, dass die Umsätze der Hersteller entsprechender Maschinen die 600-Mrd.-Yen-Schwelle überschreiten. Zunehmend engagiert sich die lokale Industrie in asiatischen Schwellenländern. Allerdings nehmen einige Unternehmen auch den europäischen Markt ins Visier. Für ausländische Marktteilnehmer ist ein Engagement in Japan ausgesprochen anspruchsvoll. Denn viele Projekte - beispielsweise im Wasser- oder Entsorgungsbereich - werden regional gesteuert. Chancen ergeben sich in Nischen.

## Medizintechnik

Japans Markt für Medizintechnik wächst mit konstanten Steigerungsraten von rund 3% jährlich. Mit einem Volumen von etwas mehr als 3 Bill. Yen zählt er zu den weltweit größten. Trotz schrumpfender Bevölkerung dürfte dies so bleiben, denn das sogenannte „Silver Business“ bietet lukrative Geschäftsmöglichkeiten. Japanische Unternehmen engagieren sich verstärkt in diesem Bereich und spekulieren dabei auch auf Absatzchancen im Ausland. Dabei geht es nicht zuletzt auch um den Einsatz von Pflegerobotern. Umgekehrt könnten deutsche Hersteller von der demografischen Entwicklung Japans in den kommenden Jahren profitieren. An den Fortschritten in den Bereichen Stammzellenforschung und der Biomedizin soll die lokale Industrie partizipieren.

### Energietechnik

Japans Energiemarkt erwartet mit Spannung die bevorstehende Liberalisierung. Ab Beginn des Fiskaljahres 2016 können Stromanbieter frei gewählt werden. Auf dem Elektrizitätsmarkt mit einem Volumen von etwa 7,5 Bill. Yen steigt dadurch der Wettbewerb. Es gibt bereits den ersten Schwung damit in Zusammenhang stehender, größerer Investitionsvorhaben. Die Deregulierung des Gasmarktes ist für Jahr 2017 geplant. Die bislang limitierten Geschäftschancen für ausländische Energieunternehmen dürften sich tendenziell erhöhen. Dies gilt insbesondere auch für den Bereich der erneuerbaren Energien, die trotz der beibehaltenen Kernkraftambitionen im Fokus bleiben. Ein interessantes Geschäftsfeld bleibt der Abbau von stillgelegten Kernkraftwerken.

### Einzelhandel

Äußerst verhaltener Optimismus herrscht in Japans Einzelhandel. Nach einem schwachen Jahr 2014 hat sich das Geschäftsklima wieder verbessert. Im oberen Preissegment ist das den konsumfreudigen Touristen aus der VR China zu verdanken, die zu immer größeren Scharen anreisen, um sich mit Duty-Free-Markenartikeln einzudecken. Im Billigwarenssegment entwickelt sich die Einzelmarkenstrategie der Convenience Stores zum Erfolgsmodell. Einer Umfrage der Wirtschaftszeitung Nikkei zufolge rechnen nicht weniger als 80% der befragten großen Einzelhändler mit Umsatzzuwachsen im Fiskaljahr 2015/16. Supermärkte erwarten ein Umsatzplus von 7% - nach einem Rückgang von 8% im Vorjahr. Im Oktober 2015 wurde die Besteuerung des Überseeonlinehandels eingeführt.

### Impressum

**Herausgeber:** Germany Trade and Invest  
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH  
Villemombler Straße 76  
53123 Bonn  
Tel.: +49 (0)228/24993-0  
Fax: +49 (0)228/24993-212  
E-Mail: [info@gtai.de](mailto:info@gtai.de)  
Internet: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

**Hauptsitz der Gesellschaft:**  
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

**Geschäftsführung:**  
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer  
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

**Autor:** Michael Sauermost, Tokio

**Redaktion/Ansprechpartner:** Frank Malerius, Tel.: +49 (0)228/24993-209,  
E-Mail: [frank.malerius@gtai.de](mailto:frank.malerius@gtai.de)

**Redaktionsschluss:** November 2015

**Bestell-Nr.:** 20553

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

**Layout:** Germany Trade & Invest

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest  
Villemombler Straße 76  
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0  
F. +49 (0)228 24993-212  
info@gtai.de

## ÜBER UNS

Germany Trade & Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Das Informations- und Dienstleistungsangebot ist überwiegend kostenfrei. Germany Trade & Invest wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

[www.gtai.de](http://www.gtai.de)